



Nach dem Verbot neuer Schottergärten: Der Naturpark hilft

Der **Naturpark Thal** berät Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer in der Region, die eine Alternative zu Steingärten suchen.

Als erster Kanton überhaupt will Solothurn Schottergärten verbieten. Bestehende Stein- und Schottergärten sind von diesem Entscheid nicht betroffen. Sollten Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer im Thal dennoch auf eine «naturnahe und pflegeleichte Variante» umsteigen wollen, können sie sich beim **Naturpark Thal** beraten lassen. Dieses kostenlose Angebot habe sich in den vergangenen fünf Jahren etabliert, schreibt der Naturpark in einer Mitteilung.

Man wolle mit dem Angebot «die biologische Vielfalt fördern und eine naturfreundliche Gartengestaltung erleichtern». Patrick Zellweger, Verantwortlicher Raumentwicklung im **Naturpark Thal**, wird zitiert: «Wir können den interessierten Personen aufzeigen, wie sie ihren Garten nach ihren Bedürfnissen und im Einklang mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen gestalten können.»

Er sieht viele Vorteile in begrüntem Gärten: «Standortgerechte Pflanzengärten dienen der Natur. Sie bieten wichtige Lebensräume, können Hitze dämmen und Wasser aufnehmen.» Zellweger verfüge aufgrund des Programms «Natur im Siedlungsraum» bereits über Erfahrung in der naturnahen Gestaltung von Gärten und öffentlichen Plätzen, heisst es.

Die Bestimmungen für Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer werden nicht nur im Hinblick auf die Stein- und Schottergärten restriktiver: Im

Kanton Solothurn soll es auch untersagt werden, bestimmte invasive Neophyten zu pflanzen. Und auch auf Bundesebene ist eine Verordnung in Erarbeitung, die den Verkauf von über 20 invasiven Neophyten verbieten will.

Der **Naturpark Thal** setzt sich seit seiner Gründung für die Bekämpfung von invasiven Neophyten ein und führt jährlich Arbeitseinsätze dazu durch. Man stehe auch Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzern mit Tipps und Lösungsansätzen zur Neophyten-Bekämpfung zur Seite. (szz)



In einem Naturgarten, wie diesem Exemplar im Thal, können Mensch und Tier verweilen.
Bild: Bruno Kissling